



„Elvis“ hat André Attias dieses Werk genannt, für das er außer Farbe auch Holz, Gummi, Gips, Metall und einen Besen verwandte. Es zeigt – leicht verfremdet – eine Bialetti-Kaffeemaschine. MEYER

Wenn Maschinen zu Wesen werden – war André Attias am Werk

BARMSTEDT Schuld ist der Wasserdampf aus einem Kaffeeessel. „Der hat mich inspiriert“, sagt André Attias. Zum ersten Bild seiner Serie „Metamorphose“, die nach sieben Jahren mehrere hundert Werke umfasst. Sie zeigen die Verwandlung einer schlichten Bialetti-Kaffeemaschine in diverse Gegenstände und Wesen. Einige dieser Bilder und etwa 20 weitere Werke zeigt der französische Maler ab morgen in der Galerie III auf der Schlossinsel Rantzau.

Die Errungenschaften der Technik haben es Attias besonders angetan: Der 1946 in

Marokko geborene, ausgebildete technische Zeichner bringt am liebsten Maschinen auf die Leinwand – meist leicht verfremdet, mit einem Augenzwinkern und voller Dynamik. Wie die Kartoffelmaschine, die lauter braune Knollen aus der Erde und um sich herum schleudert. „Ich spiele mit Formen und Farben und bin dann ganz in meiner Welt“, sagt Attias. Seine Ideen holt er sich oft an Verkaufsständen: Wenn die Vorführer mit ihren Geräten raspeln, schneiden und Früchte ausquetschen, was das Zeug hält, sei er fasziniert.

Nach der Ausbildung in Frankreich und zwei Jahren Arbeit als Melker in Israel zog Attias 1975 nach Hamburg – der Liebe wegen. „Meine Frau ist dort Lehrerin“, erzählt er. Der Kontakt zur Barmstedter Galeristin Karin Weißenbacher kam über ihren gemeinsamen Bekannten Claus Friede zustande, der die Ausstellung kuratiert.

Sie wird morgen um 15 Uhr von Barmstedts Vize-Bürgermeister Ortwin Schmidt, Weißenbacher und Friede eröffnet. Musikalisch begleitet wird die Vernissage am Piano von Alexander Raytchev. Der Eintritt ist frei. *eme*